„Mutig vorwärts!“ „Kuraĝe antaŭen!“

Aŭstria Esperantisto

(Österreichischer Esperantist)

Oficiala organo de Aŭstria Esperanto-Delegitaro kaj Esperanto-Delegitaro de Wien.

2a jaro. No. 11 Monata Novembro 1925

Redaktejo kaj administrejo: Korneuburg ĉe Wien, Postfach.

Konto ĉe poŝtŝparkaso aŭstria n-ro D-123.826.

Jarabono (komencigebla ĉiumonate): Por aŭstrianoj aŭ. S 4.20, germanlandanoj RM 3.—, alilandanoj sv. fr. 4.—; ponumere: por enlandanoj 40 aŭ. g., eksterl. 50 aŭ. g.

Die staatliche Prüfungskommission mit den Kandidaten der ersten Staatsprüfung in Österreich.



8 6 5 2 1 3 4 7 9

Sitzend: Die staatliche Prüfungskommission für das Lehramt des Esperanto, 1. der Direktor der Kommission, Landesschulinspektor Hofrat Dr. Franz Wollmann; 2. Direktor i. R. Jos. Schamanek, Lektor für Esperanto an der Techn. Hochschule in Wien; 3. Direktor i. R. Adolf Macho; 4. Otto Simon, Prof. a. d Neuen Wr. Handelsakademie, Mitglied d. Stadtschulrates u. d. Intern. Sprachausschusses f. Esperanto (Sitz Paris), Vorsitzender d. Arbeiter-Esperanto-Vereine Oesterreichs; 5. Piaristen-Provinzial P. Fr. Mestan; 6. Redakteur d. „Neuigkeits-Weltblatt“ Joh. Schröder, Mitglied d. Intern. Sprachausschusses f. Esperanto; 7. Gymn. Prof. Dr. Hugo Jokl; ferner die Kandidaten 8. Oberinspektor d. österr. Bundesbahnen i. R. Steiner, Generalsekretär d. Vertreterschaft d. Esperanto-Vereine Oesterreichs, Redakteur d. österr. Esperanto-Zeitung „Oesterr. Esperantist“, Korneuburg; 9. Walter Smital, Vorsitzender d. Landesorganisation Wien der österr. Esperanto-Vereine und Leiter d. Esperantokurses in der Radiovolkshochschule.

1. Reihe stehend: L. Siedl, Magistratsbeamter; Fr. Gaidosch, Polizei-Revierinspektor; Ernst Werner, Beamter; Fr. Hirz, Pol.-Bez.-Insp.; K. Haager, Lehrer; M. Lezak, Fachlehrer; Frl. J. Augustin, Lehrerin; H. Ambros, Lehrer, alle Wien; Frl. S. Cipera, Lehrerin, Groß-Raming; H. Spitzer, Lehrer; Frl. Maria Dittrich, Lehrerin; F. Stengel, Bürgerschul-Direktor i. R.; Frl. A. Tomasek, Lehrerin, alle Wien; cand. jur. M. Altrichter, Korneuburg; E. Melaun, Fachlehrer, Litschau; H. Svehla, Beamter, Gramat-Neusiedl; R. Hein, Fachlehrer, Hohenau; Dr. Fr. Scholz, ehem. Landtags-Abgeordneter, Liesing; letzte Reihe: H. Kronberger, Bürgerschul-Direktor; G. Weber, Stenographie-Lehrer; M. Raffelseder, Pol.-Ray.-Insp.; K. Postl, stud. jur., alle Wien; Dr. Leo Blaas, Richter, Rattenberg.

4 Kandidaten fehlen auf dem Bilde, und zwar: Dr. A. Hainschegg, Universitätsprofessor, Graz; W. Mudrak, Angestellter, Wien; Frl. E. Prokopp, Sprachlehrerin, Krems und Dr. J. Triegler, Oberndorf bei Salzburg.

Die erste Staatsprüfung aus Esperanto in Österreich.

Vom Generalsekretär der Vertreterschaft der Esp.-Vereine Österreichs H. Steiner.

Unseren Lesern ist es bekannt, daß das Unterrichtsministerium mit Erlaß vom 30. April 1925 (Z. 2163) eine staatliche Prüfungskommission aufgestellt hat, die am 3. November l. J. ihre Tätigkeit begann.

Der Direktor der Kommission, Herr Landesschulinspektor Dr. Franz Wollmann, eröffnete die erste Prüfung, welche in der Lehrerinnenbildungsanstalt I., Hegelgasse 14 stattfand, mit einer herzlichen Ansprache Punkt 8 Uhr früh am 3. November. Er spielte auf die historische Bedeutung dieses Augenblickes für die Esperantobewegung in Österreich an und gab seiner Freude Ausdruck, daß er so viele Kandidaten begrüßen könne.

Es begann dann sofort die schriftliche Prüfung für die „Lehrbefähigung an Mittelschulen". Die Kandidaten konnten eines von folgenden Themen wählen: 1. Entwicklung des E. von 1887 bis zum ersten Kongreß. 2. Ist eine internationale Sprache notwendig und möglich? 3. Warum und wie lernte ich E.? Außerdem war eine Übersetzung aus E. ins Deutsche zu machen: „Der Tod Zamenhofs" von Edmond Privat. Für dieselbe Gruppe von Prüflingen fand am 4. Nov. die schriftliche Prüfung aus Pädagogik und Didaktik statt. Die Themen waren: 1. Das Gedächtnis und seine Pflege im Sprachunterricht. 2. Wie gestalte und behandle ich eine methodische Einheit im neusprachlichen Unterrichte?

Die Unterrichtsproben wurden abgehalten mit Bürgerschülern, Mädchen einer zweiklassigen Handelsschule und Fortbildungsschülern. Die mündliche Prüfung für diese Gruppe von Prüflingen wurde am 5. und 6. vorm. und am 7. nachm. abgehalten. Zuerst wurde dem Prüfling ein E.-text vorgelegt, den er in ein gutes Deutsch zu übertragen und dann in eigenen Worten — in Esperanto — wiederzugeben hatte (Prüfer: Fachschuldir. Macho). Dann wurden dem Kandidaten verschiedene Fragen über Bau und Gebrauch des Esperanto, insbesondere die Wortbildung und die Grammatik, gestellt, die er in E. zu beantworten hatte (Prüfer: Bg.-Sch.-Dir. Schamanek). Endlich stellte Prof. Simon verschiedene Fragen über die Geschichte, Literatur und Organisation des E., wobei auch auf die Übersetzungs- und die Originalliteratur, sowie auf die verbreitetsten Esperanto-Zeitschriften eingegangen wurde.

Während diese drei Teile der Prüfung über die Kenntnis des E. in Esperanto abzulegen waren, wurde die allgemeine Pädagogik und die Methodik des neusprachlichen Unterrichts (Prüfer: Hofrat Dr. Wollmann) in deutscher Sprache abgehalten.

Von der Prüfung aus Pädagogik waren alle Lehrpersonen, von der Unterrichtsprobe jene Lehrpersonen befreit, die nachweisen konnten, daß sie schon mehrere E.-Kurse in Schulen mit Erfolg geleitet hatten.

Die schriftliche Prüfung betreffend die „Kenntnis des Esperanto" begann am 4. Nov. Thema: Der Beginn des Artikels „Nokto" (Fundamenta krestomatio S. 92, 93) war in ein gutes Deutsch zu übertragen. Außerdem war die Behandlung eines der folgenden Themen in Esperanto zur Wahl gestellt: 1. Wiedergabe aus dem Gedächtnisse einer kurzen Erzählung oder eines Berichtes über eine wissenschaftliche oder andere Angelegenheit; 2. Erzählung eines interessanten eigenen Erlebnisses; 3. Beschreibung einer Wanderung durch und um die Innere Stadt Wien; 4. Ein Brief an einen Freund im Auslande über das soziale Leben in Wien. Am 7. Nov. wurde diese Gruppe von Prüflingen einer mündlichen Prüfung unterzogen (Prüfer: Provinzial P. Mestan und Mitglied des Sprachausschusses für Esperanto, Redakteur Schröder).

Zur Prüfung hatten sich angemeldet 36 Kandidaten, hievon 26 für die Lehrbefähigungsprüfung". Von diesen traten 7 vor Beginn der Prüfung zurück, 6 bestanden mit „Auszeichnung", 11 mit „Erfolg". In der zweiten Gruppe bestanden die Prüfung 3 mit „Auszeichnung", der Rest mit „Erfolg".

Im ganzen hatte die Prüfung ein sehr gutes Ergebnis, was sich zum Teil daraus erklärt, daß unter den Prüflingen eine größere Anzahl älterer Esperantisten waren,

die die Sprache mündlich und schriftlich beherrschten.

Möge der gleiche schöne Erfolg auch den folgenden Prüfungen beschieden sein und dadurch eine immer wachsende Zahl tüchtiger, begeisterter Lehrer des Esperanto erstehen!

Die nächsten Prüfungen beginnen Mittwoch nach Ostern, den 7. April 1926. Gesuche um Zulassung sind bis längstens 6. März an die Direktion der Prüfungskommission in Wien I., Burgring 9 zu senden und nach § 4 der Prüfungsvorschrift zu belegen. Diese Vorschrift ist erhältlich im Bundesverlag in Wien I., Schwarzenbergstraße 5 (Preis 20 g).

Das Verzeichnis der zum Studium für die Prüfungen nötigen Bücher und Behelfe wird den Bestellern gegen Einsendung von 15 g von der Adm. d. „Aŭstria Esperantisto" zugesendet, die auch alle Auskünfte bei Einsendung des Rückportos kostenlos erteilt.

Bilder (siehe Titelseite) auf weißem Karton sind in der Adm. zu haben. (5 St. 60 g einschl. Porto.)

Der Präsident des V. österr. Esperantokongresses Herr Prof. Dr. Franz Christanell-Salzburg erhielt folgende Schreiben:

Der Polizeipräsident. Wien, 3. Oktober 1925.

Sehr geehrter Herr Professor!

Der unter Ihrem Vorsitze im August d. J. in Salzburg tagende österreichische Esperantokongreß hat mir in einem Schreiben, welches mir Herr Generalsekretär Hugo Steiner übermittelt hat, seinen Dank für die Förderung der Esperantobewegung ausgesprochen.

Ich beehre mich, für die freundlichen Worte bestens zu danken und bitte, dies auch allen in Betracht kommenden Herren zur Kenntnis zu bringen.

Empfangen, sehr geehrter Herr Professor, die Versicherung ausgezeichneter Hochachtung. Schober e. h.

Der Generaldirektor
d. österr. Bundesbahnen.

Wien, am 10. Oktober 1925.

Verehrter Herr Präsident!

Für die mir anläßlich des V. österreichischen Esperanto-Kongresses in Salzburg gewidmeten freundlichen Begrüßungsworte danke ich verbindlichst.

Gleichzeitig bitte ich die Versicherung entgegenzunehmen, daß ich die zunehmenden Erfolge Ihrer Bestrebungen gewiß mit größtem Interesse verfolge und gern bereit bin, diesen Bestrebungen innerhalb meines Wirkungskreises auch fernerhin tunlichste Förderung zuteil werden zu lassen.

Mit dem Ausdrucke vorzüglichster Hochachtung Dr. J. Maschat.

Esperanto offiziell anerkannt.

Bekanntlich hat der Völkerbund am 24. September 1924 den einzelnen Mitgliedern die Einführung des Esperanto als „offene Telegrammsprache" empfohlen.

Am 29. Oktober 1925 wurde von den Staatenvertretern bei der „Internationalen Konferenz der Welt-Telegraphenvereinigung" in Paris der Artikel 7 des Intern. Telegraphen-Reglements, das den Gebrauch der Nationalsprachen und des Latein vorsieht, dahin ergänzt, daß der Gebrauch des Esperanto in gleicher Weise zugelassen ist.

Ein ähnlicher Vorschlag, betreffend das Projekt „Ido", wurde abgelehnt.

*

Das Nachrichtenblatt der Generaldirektion der österr. Bundesbahnen bringt im 52. Stück ex 1925, S. 412 (292), Gen.-Dion., Z. 33037, eine längere Entschließung, der wir folgendes entnehmen: . . . „Da die Kenntnis des Esperanto geeignet ist, die Verständigungsmöglichkeit zwischen fremdsprachigen Reisenden und den Eisenbahnbediensteten zu erhöhen, empfehlen wir unseren Bediensteten die Erlernung der Sprache und erheben keine Einwendung, daß für die Abhaltung von Esperantolehrgängen, an denen ausschließlich Eisenbahnbedienstete teilnehmen, nach Zulässigkeit Diensträume zur Verfügung gestellt werden.

Der Erlaß des B.-Min. f. H. V. (Verkehr) vom 5. Juli 1923, Z. 862 B. M. V., über das Verbot des Tragens von nichtdienstlichen Abzeichen im Dienste

findet auf das offizielle Esperantoabzeichen (grüner, fünfzackiger, glatter Stern im weißen Felde) keine Anwendung; das **Tragen dieses** Abzeichens ist also **auch im Dienste** gestattet."

Der Generalsekretär: **Majchat.**

(Sperrungen von der Redaktion.)

Generaldirektor Herr Dr. Majchat hat mit seinem Eintreten für Esperanto auch anderen Behörden den Weg gewiesen. Im Auslande wird dieser Fortschritt Oesterreichs, der dem Fremdenverkehr dienen soll, günstige Beurteilung finden.

Einige Urteile über die Welthilfssprache.

Wir werden um Veröffentlichung folgender Zeilen ersucht:

Als der Esperanto-Verein der christl. Angestellten und Arbeiterschaft Österreichs gegründet wurde, wendete sich die Leitung des neuen Vereines an die Führer des christl. Volkes, um deren Meinung über die Welthilfssprache zu hören. Nachfolgend einige Auszüge aus den Antworten:

Volksbund-Generaldirektor J. **Fried**: „... Eine internationale Verständigungssprache halte ich bei unserer hochentwickelten Kultur und bei der heute so wichtigen Weltwirtschaft für sehr nützlich. Auch vom rein katholischen Standpunkte wäre eine internationale Verständigungssprache sicher nur zu begrüßen ..."

Altbundeskanzler Dr. Ignaz **Seipel**: „... Eine internationale Verständigungssprache als Welthilfssprache zu beherrschen, ist ja gewiß auch für die christliche Arbeiterschaft von größtem Werte ..."

Altbürgermeister Dr. **Weiskirchner**: „... Das Bedürfnis nach einer Welthilfssprache hat wohl seit jeher bestanden und trat naturgemäß immer dann am deutlichsten in Erscheinung, wenn der Wunsch nach gegenseitiger Aussprache besonders rege ward. Ihr Wert für die Annäherung der Völker muß sinnfälliger werden in einer Zeit, deren vornehmste Aufgabe es sein soll, Versöhnung und Frieden wieder in die Welt zu bringen. ..."

Nationalrat L. **Kunschak**: „... Die Schaffung einer leichtfaßlichen, rasch erlernbaren Vermittlungssprache erscheint mir aus praktischen Gründen wünschenswert. Die Verhandlungen der internationalen Arbeiterkongresse würden sich dadurch angenehmer abwickeln, viel Mühe und Zeit würde erspart bleiben, die heute auf das Übersetzen der Reden verwendet werden muß ..."

Der Generalsekretär der christlichen Gewerkschaften in Österreich M. **Allinger**: „... Meine Meinung über die Notwendigkeit einer Weltsprache für die Arbeiterschaft geht dahin, daß ich erkläre: Von unserem Standpunkte aus ist die Einführung einer Weltsprache von größter Bedeutung. Die christliche Gewerkschaftsbewegung ist eine internationale Bewegung. Die Verständigung der Mitglieder der einzelnen Landeszentralen konnte bisher nur mit Zuhilfenahme eines Dolmetsch erfolgen, es war daher eine Verständigung von Mund zu Mund nicht immer möglich. Durch die Einführung einer Weltsprache und deren Erlernung durch die Arbeiterschaft würden sich die Beziehungen zwischen den Mitgliedern der einzelnen Länder herzlicher gestalten, ganz abgesehen davon, daß die zeitraubenden Übersetzungen auf internationalen Tagungen zur Gänze wegfallen würden ..."

Die
„Aŭstria Pacifista Esperantista Societo"
veranstaltet am Dienstag, den 1. Dezember, um ½8 Uhr abends im großen Festsaale der Bezirksvertretung Landstraße, III., Karl Borromäusplatz, eine für jedermann frei zugängliche Propaganda-Versammlung in deutscher Sprache, wozu herzlichst eingeladen wird. Es wird gebeten, Bekannte hievon zu verständigen und sie mitzubringen. Es werden sprechen die Herren Professor Otto Simon, Mitglied der staatlichen Prüfungskommission für Esperanto, städtischer Oberrechnungsrat Edmund Weiler und städtischer Rechnungs-Oberrevident Rud. Mich. Frey.

Aus aller Welt.

In dem internationalen Preisausschreiben der Akademie „Mastino de la Scala" in Verona, das die Aufgabe gestellt hatte, die Lösung des „Problems der Radiosprache im internationalen Verkehr" zu geben, erhielt Dr. Winfried Fricke aus Hannover den ersten Preis. Dr. Fricke war für die Einführung des Esperanto in den Radiodienst eingetreten. Anderseits wies er mit allem Nachdruck auf die gewaltigen Vorteile hin, die die Einführung einer nationalen Sprache für das Volk hätte, das seine Sprache als Radiosprache und damit als Weltsprache durchsetzte, während alle anderen Völker dadurch erheblich benachteiligt wären.

„Radio-Wien (Welle 530)." Übungsecke zum Esperantokurs.

Geleitet von Walter Smital, Vorsitzender der „Vertreterschaft der Wiener Esperanto-Vereine".

Anmerkung: Die Texte der einzelnen Lektionen erscheinen in der führenden Radiozeitschrift „Radio-Wien"; Adresse: Wien, I., Stubenring 1.

Vorbemerkung: Zweck der folgenden Übungen ist die Erreichung der unbedingt nötigen Geläufigkeit im Gebrauch der Fragewörter, die ja die Grundlage für das Zwiegespräch bilden. Gleichzeitig soll der bisher vorgeführte Wortschatz eingeprägt werden, da dessen Beherrschung die Voraussetzung für das Verstehen in kommenden Lektionen ist.

Vorübung: Der jeder Übung zugrunde liegende Text der betreffenden Lektion ist vor Beginn der Übung zweimal mit richtiger Aussprache (Betonung!) laut zu lesen.

I. Zur Lektion: „Pri la instrumetodo".

Das Fragewort „kio":

Demando (Frage): „Kion ni lernas por la praktika uzo?" (Satz 1.)
Respondo (Antwort): „La internacian helplingvon ni lernas por la praktika uzo."
Dem.: „Kion multaj homoj nun jam uzas praktike?" (Satz 2.)
Resp.: „Esperanton multaj homoj nun jam uzas praktike."
D.: „Kio Esperanto estas do nun jam?" (S. 3.)
R.: „Vivanta lingvo kiel aliaj naturaj lingvoj Esperanto estas."
D.: „Kion mi parolas al vi?" (S. 5.)
R.: „Facilajn Esperanto-frazojn mi parolas al vi."
D.: „Kion mi diras al vi antaŭ la Esperanto-frazo?" (S. 6.)
R.: „La sencon de la frazo mi diras al vi."
D.: „Kion mi komprenas?" (S. 7.)
R.: „Mi komprenas la frazon."
D.: „Kion mi notis?" (S. 7.)
R.: „Mi notis la tekston."
D.: „Kion vi legu post la instruhoro?" (S. 8.)
R.: „La Esperanto-tekston mi legu post la instruhoro."
D.: „Kion vi analizu?" (S. 9.)
R.: „Mi analizu la vortojn."
D.: „Kion vi notu? (S. 10.)
R.: „Mi notu la vortradikojn."
D.: „Kion vi formu el la radikoj?" (S. 11.)
D.: „Kion vi formu mem el ili?" (S. 12.)

Das Fragewort „kiu":

D.: „Kiu lernas ...?" (S. 1.)
D.: „Kiu nun jam uzas ...?" (S. 2.)
D.: „Kiu instruas ...?" (S. 4.)
R.: „Nia instruanto, sinjoro Smital, li ..."
D.: „Kiu parolas ...?" (S. 5.)
D.: „Kiu aŭskultas atente? (S. 7.)
D.: „Kiu formu novajn vortojn?" (S. 11.)

Das Fragewort „kia":

D.: „Kia lingvo nun jam estas Esperanto?" (S. 3.)
D.: „Kiajn Esperanto-frazojn mi parolas al vi?" (S. 5.)
D.: „Per kiaj vortoj mi diras al vi la sencon de la frazo?" (S. 6.)
D.: „Kiajn vortojn vi formu el la radikoj?" (S. 11.)
D.: „Kiajn frazojn vi formu al la novaj vortoj?" (S. 12.)
D.: „Por kia lingvo vi ekzercu orelon, langon, ...? (S. 14.)

La demandvorto „kie":

D.: „Kie vi ekzercu la vortojn kaj regulojn?" (S. 13.)

La demandvorto „kiam“:

D.: „Kiam mi diras al vi la sencon de la Esperanto-frazoj?“ (S. 6)

D.: „Kiam vi legu la Esperanto-tekston?“ (S. 8.)

La demandvorto „kiel“:

D.: „Kiel multaj homoj nun jam uzas Esperanton?“ (S. 2)

D.: „Kiel vi aŭskultu?“ (S. 15.)

D.: „Kiel vi parolu?“ (S. 15)

D.: „Kiel vi legu?“ (S. 15.)

D.: „Kiel vi skribu?“ (S. 15.)

La demandvorto „kial“:

D.: „Kial Esperanto estas nun jam vivanta lingvo?“

R.: „Ĉar (weil) multaj homoj ...“ (S. 2)

D.: „Kial oni instruu Esperanton laŭ natura metodo?“

R.: „Ĉar Esperanto nun jam estas ...“ (S. 3.)

La demandvorto „kiom“:

D.: „Kiom da*) (wieviel von) homoj nun jam ...?“ (S. 2.)

Die sorgfältige Durcharbeitung der vorstehenden Uebung dürfte genügen, um sich über den Gebrauch der speziellen Fragewörter Klarheit zu verschaffen. Es braucht daher die Bildung der Fragesätze aus den folgenden Lektionen nur kurz angedeutet zu werden.

II. Zur Lektion: „Formoj kaj koloroj“.

„kio“: S. 1: (formo kaj koloro)**), S. 3: (rado, kesto). S. 4: (ringo, telero, cirko, gramofondisko). S. 5: (la nomojn ...). S. 6: (linio). S. 7: (kvadrato, rektangulo, ...), S. 8: (kubo, prismo, ...), usf. alle Hauptwörter aus den Sätzen 9 bis 23.

„kiu“: S. 1 und 2: (ni). S. 5: (mi). S. 24: (la blonda gracia fraŭlino). S. 25: (Arabo).

„kies“: „Pri kies formo kaj koloro ni parolis?“ (1) „Kies nomojn mi nomis?“ (5) „Kies flankoj estas kvadrataj?“ (9)

„kia“: „Kiajn objektojn ni diferencas? (2) „Kia estas rado?“ (3) „Kia estas kesto?“ (3) „Kia povas esti linio?“ (6) „Kiaj figuroj estas: kvadrato, rektangulo, ...?“ (7) „Kiaj korpoj ...?“ (8) „Kiaj estas la flankoj ...?“ (9) „Kia estas ...?“ (10, 11, 12, 14, 19, 21) „Kia pordo estas larĝa?“ (12) „Kiaj montoj estas la Alpoj?“ (13); ebenso: (16, 17, 18, 23, 24, 25, 26, 27, 29, 30–33).

„kie“: „Kie kuŝas en kesto nigra karbo?“ (30) „Kie kuŝas tie apud la ŝranko la nigra karbo?“ (30)

„Kie staras glaso kun blanka lakto?“ (29) „Kie pendis la bela bildo?“ (31) „Kie oni vidas ovalan makulon?“ (31) „Kie flagras helaj flamoj?“ (32)

„kiam“: „Kiam pendis ...?“ (31) „Kiam oni vidas ...?“ (31)

III. Lektion: „En la nova hejmo“.

„kio“: (4–11, 13–25).

„kiu“: (1, 2, 5, 6, 12–14).

„kies“: „Pri kies hejmo mi rakontis al vi en la lasta leciono?“ „Kies edzino venis en la ĉambron?“ (12)

„kia“: „En kia distrikto loĝas mia amiko?“ (2) „El kiaj ĉambroj konsistas lia loĝejo?“ (7); Drei Fragen über Satz 9, zwei Fr. ü. S. 10, ferner: (11, 13, 15, 16, 19–22, 27).

„kie“: „Kie mi estis antaŭ unu semajno?“ (1) „Kie loĝas mia amiko?“ (2); ferner: (4, 5, 9–11, 13, 15, 18, 19) „De kie mi rigardis en la kuirejon?“ (22). „Kie staras la zinka bankuvo?“ (25, zwei Antworten).

„kien“: „Kien mia amiko kondukis min?“ (6) R.: „Via amiko kondukis vin en la antaŭĉambron.“ (Zweite Antwort auf dieselbe Frage); Kien oni vidas tra la tri fenestroj de la salono?“ (8); „Kien venis la edzino de la amiko?“ (12) „Kien ŝi kondukis min?“ (14) „Kien mi iris, ĉar jam estis malfrua vespero?“ (28).

„kiam“: (1, 7, 13, 14).

„kiel“: „Kiel oni atingas la lastan etaĝon?“ (4) „Kiel li akceptis min?“ (7) „Kiel oni povas sidi sur la mola sofo?“ (11) „Kiel min salutis la edzino?“ (12) „Kiel la litoj estis tegitaj?“ (16) „Kiel la objektoj kuŝas sur la lavŝranko?“ (18).

„kial“: „Kial estas lifto en la domo?“ (4) R.: „Por komforte atingi ankaŭ la lastan etaĝon.“ — „Kial la sofo estas mola?“ (11) R.: „Por povi komforte sidi.“ — „Kial ŝi ludis la ĉarman valson?“ (13) R.: „Ĉar ni tre ŝatas ĝin.“ — „Kial mi baldaŭ iris hejmen?“ (28).

„kiom“: „Kiometaĝa estas la domo?“ (3); „En la kioma (wievielte) etaĝo situas ...?“ (4); „El kiom da*) ejoj konsistas la loĝejo?“ (7); (8); (9); „Post kiom da minutoj ...?“ (13); (16); „Kiom da bildoj ...?“ (20); (21).

*) „Kiom da“ heißt wörtlich: „Wieviel von (= an)“; nach Wörtern, die zur Angabe einer Menge dienen, heißt „von“: „da“ und nicht: „de“! Z. B.: „grupo de homoj“ „eine Gruppe von Menschen (nicht von Tieren); aber: „grupo da homoj“ „eine Gruppe von Menschen“ (nicht eine Unzahl von solchen).

**) Der Kürze halber stehen die mit „kio“ zu erfragenden Wörter in Klammern. Die Fragesätze sind zu bilden und zu beantworten.

IV. Selbständige Übung.

Wende die Fragewörter in Sätzen an, die Deine Umgebung zum Gegenstande haben!

Wirtsch. Organ. der Ärzte Wiens. Sekt. I. Esperanto.

In der Sekt. I der Wirtsch. Org. d. Ärzte Wiens hielt Dr. Edm. Sós einen Vortrag über Esperanto. Diese Organisation ladet die Ärzte nun zu einem Esperantokurs ein.

La ekzercanta Esperantisto. — Der übende Esperantist.

Geleitet von Dr. Emil Pfeffer, Presseleiter der „Vertreterschaft der Esperanto-Vereine Österreichs".

La etika valoro de la internacia lingvo.

De Theodor Fuchs †

Daŭrigo.

Ĉar en kia maniero oni inter-
Denn auf wasfüreine Weise man sich
kompreniĝu, se jam per la lingvo mem,
verständige, wenn schon durch die Sprache selbst,
kiun oni parolas, estas revekataj la mal-
die man spricht, werden wiedererweckt die feind-
amikaj pasioj, se per la lingvo mem
lichen Leidenschaften, wenn durch die Sprache selbst
la ofendoj el pasintaj jarcentoj
die Beleidigungen aus vergangenen Jahrhunderten
ĉiam denove dolore sentiĝas?
immer von neuem schmerzlich sich fühlen machen?

Ĉu estas tie ĉi eble, konservi tiun
Ob (es) ist hier möglich, (zu) bewahren jene
internan trankvilon, tiun koran simpation,
innere Ruhe, jene herzliche Zuneigung,
kiuj estas la unua kondiĉo de ĉiu efektiva
welche sind die erste Bedingung von jeder wirklichen
kaj sincera interkompreniĝo?
und aufrichtigen Verständigung?

Mi ne kredas.
Ich nicht glaube.

Se do tia estas la stato de la
Wenn also ein solcher ist der Stand der
aferoj, sekvas el tio necese, ke ĉiu,
Dinge, folgt daraus notwendig(erweise), daß jeder,
kiu laboras por sincera kaj senrezerva
welcher arbeitet für (eine) aufrichtige und vorbehaltlose
interkompreniĝo de l'popoloj, devas por
gegenseitige Verständigung der Völker, muß zu
tiu celo uzi lingvon, kiu ankoraŭ
diesem Zwecke benützen eine Sprache, die noch
ne estas makulita per la eraroj kaj pa-
nicht ist befleckt durch die Irrtümer und Leiden-
sioj de l' pasinteco, lingvon, en kiun
schaften der Vergangenheit, eine Sprache, in welche
la mallumaj demonoj de malamo trovas
die dunklen Dämonen vom Hasse finden
nenian eniron, lingvon, kiu ne dis-
keinerlei Eingang, eine Sprache, welche nicht zer-
ŝiras ĉiam denove la vundojn far-
reißt immer von neuem die Wunden, gemacht wor-
itajn al la popoloj en la pasintaj jar-
dene den Völkern in den vergangenen Jahrhun-
centoj; sed tia lingvo estas ĝuste nia
derten; aber eine solche Sprache ist gerade unser
Esperanto, la lingvo de l' internacia
Esperanto, die Sprache der zwischenvölkischen
reciproka kompreniĝo kaj re-
gegenseitigen Verständigung und Wieder-
paciĝo.[6]
versöhnung.

D-ro Zamenhof mem tre ofte uzis
Dr. Zamenhof selbst sehr oft gebrauchte
la esprimon, ke Esperanto havas la taskon,
den Ausdruck, daß Esperanto habe die Aufgabe,
faligi la murojn, kiuj apartigas[7] la
fallen zu machen die Mauern, welche trennen die
diversajn popolojn. En la konata versaĵo
verschiedenen Völker. In dem bekannten Gedicht
„Mia preĝo" li diras:
„Mein Gebet" er sagt:

Ni inter popoloj la murojn detruos,
Wir zwischen Völkern die Mauern werden zerstören
Kaj ili ekkrakos kaj ili ekbruos
Und sie werd. zu krach. beginn. u. sie werd. erdröhnen
Kaj falos por ĉiam kaj amo kaj vero
Und werden fallen für immer und Liebe und Wahrheit
Ekregos sur tero.
Werden zu herrschen beginnen auf Erden.

Ni vidas, ke Zamenhof tie ĉi tre alte
Wir sehen, daß Zamenhof hier sehr hoch
taksas la povon de Esperanto. Ĉu liaj es-
einschätzt die Macht des Esperanto. Ob seine Hoff-
peroj veriĝos, montros la
nungen werden sich bewahrheiten, wird zeigen die
estonteco. Por mi tamen unu afero estas
Zukunft. Für mich dennoch eine Sache ist
jam tute eksterduba kaj je ĝi firme mi
schon gänzlich außer Zweifel und an sie fest ich
kredas.
glaube.

Mi kredas, ke la elektitaj spiritoj
Ich glaube, daß die erwählten Geister
de la popoloj sur la flugiloj de la Es-
der Völker auf den Flügeln des Es-
perantismo leviĝos el la sfero
perantismus werden sich erheben aus der Sphäre
de l' egoista nacia vivo en la
des selbstsüchtigen nationalen Lebens in die
sferon de pura humaneco, en kiu la
Sphäre einer reinen Menschlichkeit, in welcher die
disigantaj muroj tute ne ekzistas
trennenden Mauern überhaupt nicht existieren
kaj en kiu elkora[8] interkom-
und in welcher eine herzliche gegenseitige Verstän-
preniĝo per si mem efektiviĝas, kaj
digung durch sich selbst sich verwirklicht, und
same mi kredas plu, ke el tia
ebenso ich glaube weiter, daß aus (einem) solchen
feliĉa okazaĵo devas absolute kaj tute
glücklichen Ereignis muß unbedingt und ganz
aŭtomate sekvi savanta kaj puriga
automatisch folgen (eine) erlösende und reinigende
reago sur la tutan nacian vivon
Rückwirkung auf das ganze nationale Leben
mem.
selbst.

Nia Esperanto ne havas la taskon,
Unser Esperanto nicht hat die Aufgabe,
subfosi la nacian vivon aŭ ĝin tute
zu untergraben das nationale Leben oder es gänzlich
detrui, ĝi volas nur forpeli la nigrajn
zu zerstören, es will nur verjagen die schwarzen
demonojn de l' ŝovinismo, kiuj ĝin venenas,
Dämonen des Chauvinismus, welche es vergiften,

liberigi ĝin de tiu ekstera kaj malpura
befreien es von dieser äußeren und schmutzigen
krusto, por ke la nobla kerno de la nacia
Kruste, damit der edle Kern des nationalen
vivo en pura brilo ekradiu.
Lebens in reinem Glanze erstrahle.

Kaj se tio okazis, tiam plenumis Es-
Und wenn dies geschah, dann hat erfüllt Es-
peranto sian grandan historian mision, tiam
peranto seine große geschichtliche Sendung, dann
la muroj, kiuj dividas la popolojn. falos
die Mauern, welche teilen die Völker, werden fallen
per si mem kaj ankaŭ la naciaj lingvoj
durch sich selbst und auch die nationalen Sprachen
tiam, repurigitaj kaj senpekaj. ek-
dann, wiedergereinigt und ohne Sünde, werden er-
sonos fine en harmoniaj tonoj de konkordo.
klingen endlich in harmonischen Tönen der Eintracht.

[6]) paco Friede, paciĝi sich versöhnen. [7]) aparta gesondert, apartigi absondern, trennen. [8]) elkora = el koro aus dem Herzen (kommende), herzliche.

Granda sukceso ĉe la aŭstriaj fervojoj.

La oficiala informilo de la ĝeneraldirekcio de la aŭstriaj liglandaj fervojoj, n-o 52 (7. XI. 1925) raportas:

Esperanto. (Akt-n-o 34037.)

Aŭstria Esperanto-Delegitaro sciigis nin, ke ĝi intencas instali E.-kursojn por la fervojistaro en plej proksima tempo. Ĉi tiuj kursoj konatigu ilin kun la lingvo per unufoja, duhora instruo po semajno dum 5—6 monatoj. Oni intencas okazigi la kursojn en la tempo post fino de la dejoro.

Sinanoncojn oni direktu al la ĝeneralsekretario de AED eksĉefinspektoro Hugo Steiner, kiu ankaŭ estas preta, informi fervojistojn, en kies loĝloko ne ekzistas la eblo lerni E.-on. (Aldonu poŝtmarkojn.)

La nomito ankaŭ intencas, se sufiĉa mendo estos certigita, eldoni lernlibron laŭigitan al la necesaĵoj de la fervojistaro (prezo 40—50 g), kaj akceptas mendojn, plej eble kolektite laŭ servlokoj, por ĉi tiu lernilo.

Ĉar la scipovo de E. estas taŭga, pligrandigi la eblon de kompreno inter fremdlingvaj vojaĝantoj kaj la fervojistoj, ni rekomendas al niaj salajruloj la lernadon de la lingvo. Ni permesas, ke por la gvidado de E.-kursoj, je kiuj senescepte fervojistoj partoprenos, laŭ eblo servejoj estu disponigataj.

La reskripto de la liglanda ministerio por komerc- kaj trafikaferoj de l' dato 5. julio 1923, n-ro 862/B. M. V. koncerne la malpermeson de la portado de nedeĵoraj insignoj dum la deĵoro ne estu aplikata por la oficiala E.-insigno (verda, kvinpinta, glata stelo sur blanka fono); la portado de ĉi tiu insigno do ankaŭ dum deĵoro estas permesata.

La ĝeneraldirektoro: Maschat.

Ni ĝojas raporti pri tio. Per ĉi tiu reskripto (destinata por 90.000 salajruloj) la administraro de la aŭstriaj fervojoj montras ne nur al la fervojdirektantaroj en aliaj landoj sed ankaŭ al la aliaj administraj estraroj en nia lando, kiel oni ekkoninte la gravecon subtenu nian movadon!

Plakatoj en Stacidomoj.

En la alvenhaloj de ĉiuj (5) stacidomoj en Wien kaj en tiuj de Innsbruck, Korneuburg, Knittelfeld, Krems. St. Pölten kaj Wr.-Neustadt plakatoj en la venontaj tagoj estos fiksataj, kiuj montras la kunvenejojn de la tieaj E.-societoj.

Kiuj subtenas nian movadon!

Unua nomo: Schamanek.

Tiu plej malnova E.-propagandanto inter la aŭstria instruistaro donacis por speciala propagando en tiu rondo, tre grava precipe nun, la imponan sumon da kvardek Ŝilingoj. Koregan dankon!

Dua nomo: Hollinek.

La bone en niaj rondoj konata firmo Fratoj Hollinek, la presejo de „Aŭstria Esperantisto“, donacis por la sama celo 300 ekzemplerojn de n-ro 11 de nia gazeto. Tre imitinda agado! Koran dankon.

Scenoj el la vivo de mia infano.

Orig. por „A. E." de Christine Siedl-Wien.

III.

La lando de ĉiu infano enhavas paradizon kun pli aŭ malpli da malpermesitaj fruktoj. La plej celataj en la paradiza ĝardeno de Heriberto allogas de sur stranga, monstra trunko nomita „skribotablo". Rekte antaŭ ĝi staras la trono de la paradizestro, kiu pro eksterparadiza multokupiteco nur tre malofte povas ĝin okupi. Sed precize en la momento, kiam li eksidas enprofundiĝante libron, alproksimiĝas la malgranda esploremulo.

„Paĉjo, nur iomete suprenveni li volus, tute senmove li sidos." (La „mi" konscio ne jam vekiĝis.) Paĉjo kompreneble ne povas kontraŭstari. „Do suprengrimpu." Dum kelkaj minutoj silentego regas. „Paĉjo, tiun libron kun la verda stelo li volus legi." Ekĝojo. „Jen, legu." — „Kaj nun li volus skribi en ĝin per la ruĝa krajono." Indigno. La patro alŝovas la tre ete pezan inksorbilon; sed Herĉjo pro interna malkontenteco uzas ĝin kvazaŭ ĝi estus forĝmartelo. dum lia rigardo sopirege vagadas de unu objekto al alia, ĝis kiam ĝi fiksiĝas je blanka kolombeto, kiu per etenditaj flugiloj restadigas forflugemajn folietojn. „Paĉjo, la kolombeton li povas rigardi proksime, ĉu jes? Kaj tuŝi — nur iomete — tute delikate!" La insista peto efikas tiel, ke la kolombeto estas alproksimigita; jam ĝi turniĝos antaŭ la ĝojbrilaj okuloj de la knabeto. Ravite li ĝin rigardas kaj delikatmane karesas. „Ĉu vi nun estas kontenta?" demandas la patro. Ho, naiveco! „Havi!" respondsonas energia, vire postulema ekkrio. Al la patrino proksime observanta tio signalas: Jen danĝero! Ŝi alvenas, ĉirkaŭprenas la akiremulon kaj transportas lin aliloken. Forkisante la larmojn de lia vizaĝeto ŝi konsolas lin per karesaj vortoj. Krome ŝi pensas: „Panjo komprenas ja vian doloron kaj ŝi suferas kun vi. Tamen ŝi dezirus ĉiam fortiri vin en danĝeriga momento per sia amintenca mano. Vi ekscitiĝus, vi plorus, sed al vi restus io valora en la vivo: la infana sopiro.

Dumnokta migrado

(de prof. dro. Josef Blaas; esp. dro. Leo Blaas.)

„Nokto al neniu hom' amiko", jen la proverbo; sed nur por la vidantaj ĝi taŭgas; por la blinduloj preskaŭ la inverso estas vera. Tago al neniu blindulo amiko! Ĉar li ja malhavas ĝin, enviante pro ĝi ĉiujn aliajn. Amiko lia estas la nokto, nepre ĝi, kiu lin ĉirkaŭadas ĉiamdaŭre. Duoble malfeliĉa li estus, kun tiu ne amikiĝante.

Traurba irado dum tago por blindulo ĉiam estas riskaĵo, eĉ gvidata per amiko. Ĉar gvidanto eĉ plej favorema kaj atenta nur malfacile povas pense penetri la staton de blindulo, kaj observi ĉian malhelpaĵon ĉu egan ĉu etan, kiu kontraŭstaras la blindulon. Tro malfrue la gvidanto ekatentas sur la pavimo la ŝtupon, — la ekvido al ĝi nekonscie funkciigas la meĥanismon de l' movado — tro malfrue ambaŭ rimarkas, ke la blindulo ne tiel feliĉe kapablas — kiel vidanto — ire eviti la malfacilaĵojn — homojn venantajn renkonte al li — elstaraĵojn survojajn ktp., kiujn lasas flanke la vidanto aŭtomate, sed preter kiuj la blindulo zorgeme estu gvidata. La baraĵoj mem ĝenerale ankaŭ ignoras la blindulon. Jen virinoj kaj lanternfostoj, ili estas aĵoj, ne sciantaj lasi lokon; tutkrome veturiloj, biciklistoj, ĉevaldirektistoj kaj tramveturiloj! Dumtage al tiaj malamikoj danĝeraj aliĝas bruado de l' preterrapideganta popolamaso, kiu premegas serĉante, kriante. Krom tio signaloj eĉ por vidantoj al aŭdsento adaptigaj, jen kio pleje senefikigas la eblon, orienti sin laŭ akustikaĵoj decidaj ankaŭ por blindulo.

Tial mi laŭeble evitas traurban promenon dum tago; sed dumnokta migrado tra la konataj kvartaloj plezurigas min, denove estiĝas sento de l' suvereneco, kiun mi havis iam vidanto, sola mi estas

sur la strato, kaj estro; kia ĝusento! Nur kiu perdinte la estrecon super si mem dependas ĉiuflanke kaj povas entrepreni nenion sen kunhelpo de ekstere, tiu eble komprenos la liberigan ĝusenton, eniĝantan en blindulon, se almenaŭ parteto de lia libereco al li estas redonacita Ĉu vi komprenas mian diron, ke enestas en tiaj dumnoktaj migradoj tra de urbo mallaŭtaj stratoj grandega ĉarmo?

El la tempo antaŭ mia blindiĝo mi konservis klaran imagajon de la urbo, de ĝia stratoro kaj ties lokiĝo rilata. Mi konas en multaj stratoj certajn elstarajojn, anguletojn kaj randojn. Plej ofte mi scias, kie la pavimo komenciĝas per alta ŝtupo, kie ĝi finiĝas ktp. Eĉ la lanternfostoj cetere malamikaj, al kiuj mi ankoraŭ vidanta ekpuŝiĝis, kiam mi enpensiĝinta vagadis, nun estiĝas gviduloj amikaj, almenaŭ parte.

Provizita je tiaj spertoj mi povas riski sen gvidanto dumnoktan migradon tra stratoj de l' urbo, ĉar ja mankas ĉiu danĝera barajo, homoj, bestoj, maŝinoj. La ĉarmon de tia migrado silentema mi jam antaŭsentis en pli fruaj jaroj, hejmenirante post noktomezo de kunveno, klubo aŭ studenta drinkado. Ili trankvile kuŝadas, jen supre malantaŭ fenestroj mallumaj, ĉiuj la mortemuloj, kiuj bruadis, rapidis ageme, la stratoj pli longaj ŝajnis kaj pli larĝaj, sur la pavimo miaj paŝoj ehetis, kaj eĉ la lanternfostoj — nur kelkaj ankoraŭ lumantaj — ŝajnis ekdormontaj. Ofte mi paŝe ekhaltis, lasante efiki sur mian animstaton tiuj sentemajoj, dum miaj pensoj migradis de l' tempo al eterneco.

Depost la noktiĝo ĉirkaŭ mi, nur nun estas pliege malfremdaj ankoraŭ tiaj bildoj de l' animo, precipe, se la reala mondo harmonias kun ili, do dum la nokto. Daŭrigota.

18a Universala Kongreso de Esperanto

Edinburgh 31. julio — 7. aŭgusto 1926.

41 Cluny Drive.

Ĉu nia junularo fotografu?

La lernejo kaj ĝiaj taskoj ne plenokupas nian junularon, nek ĝiajn tempon, nek interesojn. Kaj tio estas bona! Kie estus alie „la juneco“?

La demando nur estas, kien la troon? Prudentaj gepatroj kaj konsilantoj ĝustatempe zorgeme tion pripensos kaj ne atendos, sur kiujn devojojn ekzalto kaj kreemo gvidos. Kaj, se iel ebligeble, prudentulo ĝoje kaptos la fotografadon; problemsolvo ne superebla!

Neniam estos necesa trudo por efektivigi tiun ĉi ideon. La permeso por fotografi ĉiam estos rekompenco!

Okupo, kiu igas tiom da ĝojo kaj plezuro, forgesigas tute la pedagogian tendencon. Kaj tamen la eduka valoro estas ne neigeble granda. Antaŭ ĉio la celo mem pelas la junajn homojn en la naturon. Ne nur je sunbrilo, ankaŭ je duba vetero la juna neprofesiulo trovas okazon kaj instigon praktiki sian arton. Kaj la praktikado de ia arto kaŭzas mem rekompencon.

Antaŭe ekskursado ja nur estis ĉirkaŭvojo tra refreŝejoj, kiu fine, kaŭzinte nur trolaciĝon, kondukis hejmen. Nun ne nur instigas celo, sed la vojo mem kun ĉio bela kaj interesa, kion la naturo prezentas. Anstataŭ trolaciĝo, kiu fine povas malpliigi la ĝuon, instigas nun la sereniga espero, revidi en mem fotografita bildo la lokojn nin ĝojigintajn anstataŭ en aĉetita vidajkarto. Tiu ĉi pro alia animstato, percepto kaj lumo prezentas ion alian ol kion ni vidis. Kompreneble ankaŭ ni devas lerni, montri en bildo tion, kio faris speciale impreson al ni.

Sed tio estas ĝojiga lernado kaj la sukceso honeste meritita rekompenco.

Kaj, kion ni ĉiokaze lernas senpene, valoras por la vivo: Ni lernas r i g a r d i kaj — se iu talento ekzistas por tio - r i g a r d i a r t i s t e.

Vasta kampo, kiu devis esti tre malzorgata en la lernejo, malfermiĝas al ni: La kompreno pri artaj valoroj en desegnado kaj pentrado.

Kiel ĉio memakirita tiu ĉi laboro havigas al ni ĝuon kaj kontentiĝon kaj forgesigas la penon: Ni ekamas ĝin.

La sukceso poste kondukas pluen, ekzistas nek tedo nek halto. Ni ja vidas grizharajn virojn praktikantajn neprofesie depost ilia junaĝo la amatan sporton kun la sama kaj ofte eĉ pli grandiĝinta fervoro. Kaj, se ia situo postulas kelktempan paŭzadon, ĉiu denove volonte revenis tuj, kiam la cirkonstancoj tion permesis.

Se ankaŭ je la praktikokomenco de nemetiista fotografado ofte ne estis konsiderata tio, tamen la scipovo de la tekniko, kiu en la junaĝo estas ellernebla per malmulte da pacienco, havigis al multaj pli poste en ilia metio grandajn servojn.

Sur kiu agadkampo memfotografita bildo ne bonege estas uzebla?

Kiu profesiulo povas facile rezigni je ĝi?

Krom tio la kostoj tute ne estas supermezuraj. Certe la unuaj aĉetoj kaŭzas iomete pli grandan elspezon, sed tute ne tiom grandan kiel la neaferanoj eble supozas. Certe estas konsiderinde, ke oni aĉetu la aparaton kaj materialojn nur ĉe fidindaj firmoj. La ŝparo okaze de la aĉeto ĉe uzitaĵisto kaj nefakulo facile povas detrui ĉiun ĝojon.

Ke oni je la nunaj malagrablaj financaj cirkonstancoj devas ŝpari ankaŭ je la uzo de la materialo, estas en la intereso de la afero ja nur salutinde. Per tio estas metita baro al senpripensa lumkaptado kaj la necesa ŝparo kaŭzas mem pli zorgeman elekton kaj pli atentan traktadon de la fotografaĵoj kaj edukas al pli bona rezultigo.

Ĉar en tio kuŝas la granda pedagogia valoro de la eksterprofesia fotografado por nia junularo.

Ĝi kreas agadon, kiu mem ĝojigas kaj kiu donas ĝian rekompencon mem.

La ĝojo pri la sukceso estas la fiero pri la propra valorago.

Laŭ „Allg. Bergsteiger Zeitung — Wien“
verk. H. Steiner.

La etika graveco de l' Sporto.

Laŭ artikolo de Oberbaŭrat inĝ. Rud. Bergkraŭt en Neue Freie Presse No 21.812.

La interrilatoj inter korpo kaj animo permesas al ni la variigon de l' ĉiam citita proverbo, ke en sana korpo estas sana ankaŭ la animo. Ĉar korpa bonfarto refreŝigas ne nur la spiriton kaj idealigas ĝin, sed ĝi kreas ankaŭ statojn kaj sentimentojn koncernantajn la animon.

Rilate sporton oni mencias kaj akcentas bedaŭre tro ofte la edukadon kaj evoluon sole de la korpo. Kaj precipe ĉi tiu flanko de l' sporto, kvankam ne senpere sin prezentanta, estas samvalora kiel higieno kaj ĝi estas ĉiuokaze restanta preferaĵo. Nur ambaŭ kune efektivigas la veran kapablecon de l' junularo.

Ĉar moraleco kaj bonedukiteco, honesteco kaj malkaŝemo kun ĉiuj atributoj de bona karaktero estas postulataj kaj atendataj de sportuloj. Ili estas kondiĉoj por sukcesplena klopodo pro atingo de eminentaj korpaj agoj. Kiu neniam estis sportulo — ĉi tie estas konsiderata laŭ ideala senco la laŭsistema, alkutimigita kaj pli kaj pli intense celkonscia flegado de korpaj ekzercoj — tiu ne konas la rezignojn, propravolajn malhavojn kaj ĉiuspecajn danĝerojn, kiujn sportulo povas sperti.

Firma volo, energio, persisto kaj obstino antaŭ atingota celo, disciplino kaj sinregado, veremo kaj modereco, sed ankaŭ kuraĝo (ne aŭdaco) kaj pripensemo (ne singardo) estas la plej noblaj ecoj, kiuj distingas ĉiam la sportulon. Ili estas karakteraj ecoj postuleblaj kaj evolueblaj.

Relative nur malmultaj homoj estas laŭnature tiel senkapablaj, ke ili ne povus elekti tiun aŭ alian por ilia korpo taŭgan sporton. Tiurilate ni devas ofte miri pri la evoluo de diversaj sportherooj post komenca mallerteco kaj senhelpeco, aŭdante, kiajn antaŭe ne supozitajn rekordojn ili atingis.

Ĉi tiu efiko de sporto al morala eduko kaj perfektiĝo, kiel ankaŭ altigo de valoraj internaj ecoj de l' animo kaj

karaktero donas al la sporto pli altgradan gravecon, ol kredigas ĝenerale la akcento de ĝiaj higienaj preferoj.

Ĉar la samtempa sinsubmeto sub la firmajn leĝojn de sporto, celanta finfine nur konkuron pro prijuĝo de rekordoj, postulas ties aspiradon per honestaj rimedoj en nobla kaj estiminda formo kontraŭ ĉiu homo, speciale kontraŭ la kunkonkuranto. Forto kaj supereco neniam rajtigas malrespekti la malplifortulon. En ĉiuj fazoj de l' malfacila prepariĝo oni devas lerni sinregadon. Ĝentileco, kavalireco estas la atributoj de ĝusta sporta batalo.

Batalo! Ne volonte mi uzas ĉi tiun malbelan vorton koncerne sportajn konkurojn, ĉar ĝi signifas efektive la efikon de krudaj fortoj unu kontraŭ la alia. Batalo ne konas bonvolemajn konkurantojn, sed nur kontraŭulojn kaj malamikojn, venkintojn kaj venkitojn. Sed ĉi tie oni celas nur rekordojn, certe kun forto, lerteco, persisto kaj nekonsterniteco, sed sen krudeco kaj malamikeco, efektive kun multflanka kulturo kaj ĝentila renkontiĝo. Ĉu povas tiakondiĉe ekzisti venkintoj aŭ venkitoj?

Ĉiuj individuaj preferoj de sporto restas malantaŭ la menciitaj ecoj de efektive altvalora karaktero, kiuj estas pli decidaj kaj influaj por la homa vivo. Ĉar nur sportaj perceptoj kaj per tio akiritaj principoj, akceptitaj kaj alkutimigitaj, eniĝas en ĉiujn sferojn de l' ĉiutaga vivo, ili altrudiĝas senkonscie en ĉiuj situoj kaj tempoj kaj gvidas la juĝon kaj agdecidon.

Post priparolo de la disvastiĝo de l' sporto konstatas la aŭtoro kun ĝojo, ke lastatempe la sporto influas denove la reciprokajn rilatojn inter la popoloj. Li finas per jenaj vortoj:

Sporto estus destinita, krei kaj eduki ne nur novajn popolojn, sed ankaŭ novan, pli noblan generacion.

Tio estas la plej alta morala graveco de l' sporto.

Esp. d-ro Sós-Wien.

Aŭstria Esperanto-Delegitaro

Bisamberg bei Wien, Nr. 248.

Atentu!

Pro teknikaj kaŭzoj **A. E. D.-Konferenco** okazos anstataŭ la 6. dec. nj. **la 10. jan. 1926** en Wien.

Specialaj invitiloj ne estos forsendataj.

Jam nun preparu raportojn ktp. kaj sendu ilin al mia adreso.

Steiner, ĝen. sekr.

Adiaŭa festo por lia Provinciala moŝto P. Mestan.

La 27. okt. la grupo „Angulo esperanta" en Krems aranĝis adiaŭan feston por sia fondinto kaj ĝisnuna estro P. Mestan okaze de lia translokiĝo al Wien. Unue s-inoj Primmer, Heybal kaj Decker, akompanataj de f-ino Mauer per fortepiano, kantis la himnon. Poste la nuna grupestro s-ro Stanke dankis per elkoraj vortoj la adiaŭantan fondinton de la grupo pro liaj senlacaj klopodoj. Stanke esprimis la deziron, ke lia Prov. moŝto baldaŭ revenu al Krems. F-ino Ledl transdonis al lia moŝto rememordonacojn malgrandajn. P. Mestan dankis kortuŝite. Fine f-ino Protiwinsky bonege recitis poemon. St.

Krems,

malgranda urbo, bele situa ĉe la bordo de Donaŭ, ludis ĝis nun nur malgrandan rolon en nia movado. Malgraŭ senlacaj penadoj nia ŝatata s-ano, lia Provinciala moŝto P. Franz Mestan*) unue nur povis kolekti ĉirkaŭ si malgrandan nombron da adeptoj. Sed antaŭ unu monato la viglaj Krems-aj e-istoj komencis grandan varbadon. La rezulto de ĝi estis, ke la urbestro Finanzrat Baran disponigis por kursoj ĉambregon en la reallernejo kaj ties direktoro Illing afable subtenas la movadon. La 22-an okt. s-ro Steiner parolis tie antaŭ 140 geaŭskultantoj. Proksimume 100 personoj sin anoncis por 3 kursoj, kiujn s-ano Steiner gvidas.

Gratulinda estas tiu ĉi sukceso, kiujn niaj pioniroj en Krems tutplene meritas. Gratulon ankaŭ al la fondinto de la grupo kaj ĉiama batalanto por nia movado! St.

*

La 18. okt. nj. f-ino Marta Metzker, la konata tre diligenta sekretariino de E.-societo „Danubio", edziniĝis kun s-ro Friedrich Kohn. Ni gratulas!

---

*) ankaŭ membro de la ŝtata ekzamenkomisiono.

Diservo katolika

okazos la 22. nov. je la 10-a en Minoritenkirche.

E.-Ekspozicio en St. Pölten.

La vigla grupo „Nova Sento" en St. Pölten aranĝis la 26.—28. sept. belan ekspozicion en „Stadtsäle".

La protektoro. deputito de liglanda parlamento por Niederösterreich, urbestro de St. Pölten Hubert Schnofl ne povis partopreni pro urĝa forvojaĝo. Anstataŭis lin vicurbestro, eksdirektoro de burĝlernejo, Franz Peer, kiu en sia parolado ĝuste taksis la valoron de E. kiel interkompreniĝilo krom la gepatra lingvo kaj promesis al la aranĝinta E.-unuiĝo „Nova Sento" plejan subtenon kiel ĝis nun. Fine vicurbestro Peer sciigis la ĉeestantojn, ke la urba estraro kaj la distrikta lernejkonsilantaro de St. Pölten decidis, enkonduki E.-on en la knaban kaj knabinan burĝlernejojn. La instruado komencos la plej venontajn tagojn en la unuaj klasoj kaj daŭros tri jarojn.

En la nomo de Aŭstria Esperanto-Delegitaro dankis la ĝeneralsekretario Steiner la urbestraron pro la ĝisnuna subteno kaj pro la promeso de ties daŭrigo. Plue li esprimis sian ĝojon pri la imitinda enkonduko de E. en la lernejojn.

La malfermon de la ekspozicio ĉeestis inter multaj aliaj s-oj distrikta lernejinspektoro Handl, direktoroj de ambaŭ burĝlernejoj, reprezentanto de gazeto Pfeiffer ktp.

La ekspozicio bone sukcesis.

Kursoj komenciĝis:

Graz-Eggenberg.

20. okt. ĉe socialista junularo „Infanamikoj", gvid. s-ano Hermann.

Graz.

3. nov. ĉe Merkur, societo de komercoficistoj, gvid. s-ano Mader.

Wien.

En „Bohema Klubo E.-ista", XV., Turnerg. 9 (Narodni Dum); gvid. Franc, Panhartek, Kocourek.

Wien-a Akademia Societo E.-ista senespere devis ĝis nun lukti kontraŭ indiferenteco kaj skeptikeco de l' studentaro. Prelegoj ĉe la Universitato kaj varbado ĉiuspeca ne kondukis al celo. Je la fino de la somera semestro estis unumonata kurso ĉe la universitato (proks. 50 part., kiuj restis ĝis la fino).

Oni elektis prez. la meritoplenan pioniron de nia societo, kolegon F. W. Illing, konata verkisto, vicprez. kol. Lempert, sekr. kol. Postl, kas. koleginon Rosenthal. La fervora virina sekso ĝojinde nun jam grandnombre estas reprezentata en la societo. Pluan sukceson al la nova estraro!

Unua Esperanto-Unuiĝo

invitas al paroladoj okazontaj: 20. nov. „La amerika duelo" (s-ro ĉefrevid. Braun), 27. nov. „Od" de barono Reichenbach (s-ro Hofrat inĝ. Hartwich).

Nova grupo.

Katolika popolligo (Katholischer Volksbund) en Graz fondis la 22. okt. Esperanto-sekcion.

Rimarkindaj — Presaĵoj.

Elzasaj Legendoj. Trad. Charlotte Pulvers. Esp. Bibl. Intern. n-ro 28; 2 a eld. (4 a—8 a mil.); 1924; eld. Ellersiek & Borel, Berlin-Dresden; prezo: 0·40 R. M.

„... Elzaso nun havas alian, fremdan registaron, alian oficialan lingvon... Legendoj estas internaciaj; estas do indiferente ĉu la landparto de ilia deveno apartenas nun al ĉi tiu popolo aŭ al tiu; ĉefaĵo estas, ke ili kantu sian ĝojon, sian doloron, sian amon en la koron de sia legantaro." Tion ili faros. Krome pro la simpla stilo rekomendindaj por komencintoj.

W. Smital-Wien.

„Oriento", monata illustr. revuo, eld. de E.-Eldona Kompanio „Oriento" Novij-Gorod, P. O. Box 35, Harbin, Manĝurio, Ĥinujo. Prezo de 1 n-ro kun afranko 1 hindol., 2 ŝil, 1 15 rublo, 1·20 jap. jenoj, 0 50 usona dol. La unua n-ro aperis en julio. Bela revuo enhavanta sur 110 pĝ. kun pli ol 50 interesaj ilustraĵoj artikolojn pri Formosa, Ĥinujo, Japanujo, Koreo kaj Mongolujo (literaturo, socio, etnografio, pedagogio ktp.). Ĉefo de la nova entrepreno estas konata In. Seriŝev.

Kun granda kuraĝo niaj s-anoj entreprenis la eldonon. Mendu tuj almenaŭ 3 n-rojn!

Kiu interesiĝas pri oriento, certe ĝojos pri tiu ĉi revuo, kaj kiu legos ĝin, certe poste interesiĝos pri la oriento. St.

La vivo de liceano: E. Deligny; Joly-Thuilliez, 9 Rue d' Arras, Saint Omer; 1925; prezo: 2 sv. fr. Ŝatantoj de natura instrumaniero ĝojegos. Dekduo da malgrandaj, simplaj, vivecaj lecionoj. En ĉiu kelkaj novaj vortoj kaj el ili formitaj frazoj pri la ĉiutaga vivo prezentataj en demandoj kaj respondoj. Ne konsiderante la strangan uzon de kelkaj vortoj mi opinias min prava nomante tiun ĉi lecionaron bonega helpilo unika por la natura instruo de l' internacia lingvo en lernejanaj rondoj. Nur tiaj lerniloj uzataj de perfekte lingvokapablaj instruantoj fine venkigos vivantan lingvon Esperanto. Dankon kaj gratulon al la aŭtoro! Celkonsciaj E-instruantoj uzu tiun senmodelan verketon! W. Smital.

„Fariĝu Stenografisto"

estas senpaga propagandilo mendebla ĉe P. Flageul, 9 Bd. Voltaire, Issy les Moulineaux, Seine, Francio.

Farmacio kaj Ĥemio. 32 pĝ. gazeto, aperas ĉiusezone ĉe E. grupo en Tojama Farmacia kolegio, Tojama, Japanujo.

VI. Int. Specimenfoiro de Reichenberg, Ĉ.S.R. 15 – 21. IX. 1925. Broŝureto.

Foiro de Frankfurt a. M. 4.—7. X. 1925. Ilustr. broŝuro.

La evoluo de la Leipzig-a foiro de Paul Voss, eld. de la aŭtoro, pritraktas la historion kaj evoluon de la Leipzig-a foiro. Luksa broŝuro kun multaj fotografaĵoj.

Tradukekzercoj.

Redakt. Walter Smital-Wien.

Nr. 2: Tierpsychologische Beobachtungen im Schönbrunner Tiergarten. (I.)

Als „Bimpf", der vom Grafen Khevenhüller gefangene und der Menagerie gespendete vierjährige afrikanische Elefant, in Schönbrunn ankam, war alles gespannt, wie sich „Mädi", die nunmehr neunzehnjährige Tochter der „Schönbrunner Pepi", die jahrelang die Gesellschaft von Artgenossen zu entbehren hatte, zu dem neuen Ankömmling stellen werde. „Bimpf" schritt mit erhobenem Rüsselchen auf das „Mädi" zu. Dieses stutzte zuerst; als er aber näher kam, nahm es Reißaus und floh mit allen Merkmalen des Schreckens vor dem kleinen Tiere. Erst spät haben sich die beiden angefreundet. Nun kam in diesem Sommer der im Tauschwege erworbene vierjährige sumatranische Elefant nach Schönbrunn, der aus traditionellen Gründen „Pepi" getauft wurde. Während sich „Mädi" mit ihm rasch befreundete, lehnt „Bimpf" noch jede Freundschaftsbezeugung seines beinahe gleichalterigen Artgenossen nachdrücklich in der drolligsten Weise ab. Er behält „Pepi", der darob eine stoische Ruhe bewahrt, ständig im Auge. Kommt zufälligerweise doch eine Annäherung auf einige Schritte zustande, dreht ihm „Bimpf" flugs die Kehrseite zu. Läßt er einmal die gewohnte Vorsicht außeracht, so daß es „Pepi" gelingt, ihn mit dem Rüsselchen behutsam liebkosend zu berühren, dann trompetet er darauf los, als wenn er auf dem Spieße stäke und flüchtet, soweit es die Ausdehnung des Geheges gestattet.

Enigmoj.

I.

A	A	A	A	A
A	A	A	A	A
A	A	C	E	E
E	E	E	E	E
E	E	Ĉ	I	I
I	K	K	K	K
K	L	L	M	M
N	N	N	N	N
N	N	O	O	O
R	R	R	R	R
S	S	S	S	Ŝ
T	T	T	T	T
U	U	U	Z	Z

El tiuj ĉi literoj formu vortojn de jena signifo: horizontale:

1. vico: meblo*)
2. „ Anĝo de
3. „ amerika riĉulo
4. „ opero
5. „ ago de aranĝanto*)
6. „ paradizo de antikvaj Grekoj*)
7. „ monto en Afriko
8. „ urbo en SHS
9. „ malliberigo*)
10. „ insulo sude de Italio
11. „ senfina ekskurso*)
12. „ en neniu loko
13. „ maro*)

*) signifas, ke mankas la finaĵo.

La unua vertikala vico: grava poresperanta okazintaĵo en Aŭstrio.

La lasta vertikala vico: devizo por la aŭstriaj esperantistoj. Altrichter.

II.

1 2 3 2 kartludo ĝin bezonas
2 1 2 3 estas mor' sovaĝa
2 3 2 1 signitas ĝenerale ĉion

III.

Ŝanĝu la unuan literon de la vorto trovota kaj estiĝos vortoj de jena signifo:

1. infano
2. longa kava objekto
3. sento de necerteco
4. sub la ĉielo
5. postresto de ruino
6. geometria formo

Uli.

Solvo de l' krucvortenigmo el n-o 10.

Horiz.: 1. naŭ, 2. Trompeter, 3. tri, 4. er, 5. trovi, 6. Natal, 7. er, 8. ve, 9. dramo, 10. Gades, 11. emo, 12. tia, 13. us, 14. oro, 15. palmo, 16. uro, 17. Ido, 18. termito, 19. Iza, 20. oko, 21. Sir, 22. one, 23. bo, 24. Perg, 25. Trotta, 26. ol, 27. Samoa, 28. raso, 29. la, 30. Kulm, 31. baroko, 32. obl, 33. nie, 34. oni, 35. dis, 36. aer, 37. ontolog, 38. mam, 39. Utu, 40. orden, 41. do, 42. AED, 43. ok, 44. Iglau, 45. azaro, 46. ne, 47. Leder, 48. idolo, 49. ar, 50. eks, 51. Grabowski, 52. tro.

Vert.: 1. nervo, 2. tramo, 5. tre, 13. Urano, 15. pergameno, 16. uzo, 18. Tirolio, 20. obolo, 21. Semun, 24. pak, 35. dat, 39. Udine, 49. ar, 53. ar, 54. Romo, 55. ovo, 56. mi, 57. en, 58. tag, 59. etat, 60. radio, 61. re, 62. iriso, 63. eriko, 64. odo, 65. abato, 66. Lea, 67. ek, 68. agl, 69. keleg, 70. kadr, 71. UEA, 72. ezok, 73. Itali, 74. oro, 75. himno, 76. Ikaro, 77. Elias, 78. tra, 79. led, 80. Oder, 81. ĉar, 82. Salm, 83. ami, 84. Otto, 85. Rea, 86. Roon, 87. Ostrong, 88. ataki, 89. aso.

Wo trifft man Esperantisten und erhält Auskünfte?

Kie oni renkontas E.-istojn kaj ricevas informojn?

So = d, Mo = l, Di = m, Mi = me, Do = ĵ, Fr = v, Sa = s.

Graz.

Esp. Verein für Steiermark, Bürggasse 16. Gasthof (gastejo) „Altes Stadttheater", Di (m) 20—23 h.

Klosterneuburg.

Esp.-Servo, Martinstr. 59—61, gastejo Ebner (Leiter: Ebner u. Leidlmayr) täglich (ĉiutage).

Korneuburg.

E.-Verein, Mi (me), Knabenschule 20 h.

St. Pölten.

E societo „Nova sento", Café Linzerstr. 32; F (v), 20—22 h.

Wien.

Aŭstria Katolika Ligo Esperantista, I., Kleeblattgasse 7, Mi (me) 17—19 h.

I. Wiener Esp.-Verein, I., Weihburggasse 12, (Kasino) Fr (v) 19·30 h.

Esp. laboristaro kristana de Aŭstrio, Esp.-Verein der christl. Angestellten und Arbeiterschaft Oesterreichs, I., Bräunerstraße 7, I. rechts (dekstre), Do (ĵ) 18—21 h Privatlokal (privata ejo).

Aŭstria Pacifista Esp.-Societo, III., Rasumofskygasse 7 (Café Zartl), Di (m), 19—21 h.

Esp.-Verein der städt. Angestellten Wiens, IV., Schäffergasse 3, Sa (s) 18·30—20·30 h (den ersten Monatssamstag: Besuch der Delegitaro — la unuan sab. de l' monato en delegitaro.)

„Konkordo", V., Margaretenplatz 4 (Terrassencafé), Do (ĵ) 19—22 h.

Esp.-Societo „Danubio", Café Egkher, VII., Lerchenfelderstraße 23, Mo (l) 19 h bis 23 h.

Akademischer Esperanto-Verein, I., Universität. Zusammenkunft wie (kunvenejo la sama kiel) „Danubio".

Freie Esperantistische Arbeitsgemeinschaft. Auskünfte (Informoj), wie „Danubio". Täglich (ĉiutage) 18—19·30 h.

Esp.-Bildungsverein „Supren". VII., Kaiserstraße 121, Café. Fr (v) 18—21 h.

Polizei-Esp.-Verein, VII., Karl Schweighofergasse 3, Do (ĵ) 18 h.

Esp.-Unio Fervojista XIV., Avedikstr. 2, Di (m) 19 h.

Esp. societo „Fideleco", Währinger Bürgercafe, XVIII., Staudg. 1, Di (m) 16—19 h.

Empfehlenswerte Firmen.

Rekomendindaj firmoj.

E. signifas, ke oni parolas E.-on.

Graz.

Café = kafejo:
„Post", I. Haring, Neutorgasse.

Korneuburg.

Bäckerei = bakejo:
Karl Luegmayer (E), Albrechtstraße 3.

Buch-, Papier-, Modew. = libroj, paper- kaj modaĵoj:
Johann Lederer, Hauptpl.

Delikatessen, Spezerei, Modew. = delikatmanĝaĵoj, spicoj, modaĵoj:
Franz Schupitta, Eisenbahng. 4.

Gemischtwaren = Diversaĵoj:
Alois Cisař, Bisambergerstr. 21.

St. Pölten.

Bettw., Teppiche, Möbel = litaĵoj, tapiŝoj, mebloj:
Rudolf Leiner, Rathauspl. 7—8.

Buchhandlung = librovendejo:
J. G. Sydy (Ludwig Schubert), Herrenpl. 1.

Eisenwaren und Kohlen = feraĵoj kaj karbo:
Franz Benedikt, Wienerstr.

Gasthaus = gastejo:
Engelbert Langmann, Fuhrmannsgasse 15, tel. 407.

Modesalon = Modaĵvendejo:
K. Adametz-Bianchini.

Musikinstrumente = muzikiloj:
Emanuel Schimek, Herrenpl. 5.

Opt. u. photogr. Art. = optikaĵoj kaj fotogr. artikloj:
Marie Motz, Kremserg. 16.

Uhrmacher und Juwelier = horloĝisto kaj juvelisto:
Hermann Löw, Rathausg.

Vordruck, Ajour., Pliss. usf. = preparo kaj kompletigo de virin. manlaboraĵoj:
Johanna Krenn, Wienerstr. 51.

Wäsche und Wirkwaren = tol- kaj maŝintrikaĵoj:
L. Breuer's Nachf., Rathausg. 2.
Karl Schenk, Wienerstr. 25.

Werkstätte f. Photogr. u. Reklame = laborejo por fotogr. kaj reklamiloj:
Theo Füchsel, Heßg. 6; tel. int. 71.

Wollwaren, Strickerei u. Niederlage = lanaĵoj, trikejo kaj vendejo:
Paula Kotoul, Marktg. 3.

Wien.

Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung = vendejo de libroj, artaĵoj kaj muzikaĵoj:
Friedrich Scheibl (E), IX., Sobieskigasse 42, täglich (ĉiutage) 16—18 h. Tel. 17705.

Drogerie = drogvendejo:
„Anker" (E), Mag. A. Taussig, IV., Wiedner Hauptstraße 24.

Schreibmaschinen = skribmaŝinoj:
Edmund Igel, II., Praterstr. 41, Tel. 46501.

Speisehaus = manĝejo:
Stadttheaterkeller, VIII., Daungasse 1.

Sportausrüstung = sportaĵoj:
Zidek & Wagner, I., Seilerstätte 7, Tel. 73330.

Staubfreies Kehrmittel = Balarimedo polvonfiksa:
J. Weininger (E), VII., Neubaugasse 32.

Zuckerwaren = sukeraĵisto:
Andreas Deistler, VII., Schottenfeldg. 91.
Franz Prohaska, XII., Premlechnergasse 21.

Posedanto, administranto, eldonanto kaj respondeca redaktoro Hugo Steiner, Korneuburg, Postfach 26. — Presejo: Gesellschafts-Buchdruckerei Brüder Hollinek, Wien III, Steingasse 25.